

Anlagefonds: Kostenwahrheit oder Kostenklarheit?

Je turbulenter die Märkte, desto sensibler der Anleger. Wenn die positive Performance auf sich warten lässt, überlegt man sich, wo Kosten eingespart werden können. Oftmals lohnt sich ein Vergleich. Auch bei den Anlagefonds.



Von Heidi Scherer
Geschäftsführerin
LKB Expert Fondslleitung AG, Luzern

Anlagefonds weisen gegenüber Direktanlagen deutliche Vorteile auf in bezug auf Diversifikation (Minimierung des titelspezifischen Risikos) und auch auf die Kosten. Schon mit einem geringen Kapitaleinsatz kann mit Anlagefonds an der Entwicklung eines breit diversifizierten und professionell verwalteten Wertschriftenportfolios teilgenommen werden. Doch auch bei den Anlagefonds ist die Kostenstruktur unterschiedlich.

Der Anlagefondsmarkt ist in der Schweiz in den letzten Jahren massiv gewachsen. So nahm die Anzahl der in der Schweiz zum öffentlichen Vertrieb zugelassenen in- und ausländischen Anlagefonds von Ende 2000 bis Ende 2001 um 688 auf 3260 Anlagefonds zu. Bei der grossen Anzahl an einzelnen Fonds fällt die richtige Auswahl

nicht immer leicht. Grundsätzlich lassen sich die Anlagefonds in folgende Kategorien unterteilen:

- Geldmarktfonds
- Obligationenfonds
- Aktienfonds
- Anlagestrategiefonds
- Immobilienfonds
- Hedge Funds

Eine wieder grössere Beliebtheit erfahren die Anlagestrategiefonds, welche eine umfassende Anlagepolitik beinhalten und ein konsequentes und langfristiges Anlageziel verfolgen. Die Anlagestrategiefonds sind in der Schweiz im Vergleich zum Ausland besonders beliebt.

Was kostet nun ein Anlagefonds den Anleger?

Einmalige Kosten:

Sichtbar für den Kunden sind die einmaligen Handelskosten, d.h. die Ausgabe- bzw. Rücknahmekommissionen, welche jeweils beim Kauf bzw. Verkauf von Anlagefondsanteilen anfallen. Diese Kosten sind im Fondsreglement aufgeführt und werden als Zuschlag oder Abzug vom Inventarwert gerechnet.

Periodische bzw. laufende Kosten:

Dem Fondsvermögen werden periodisch direkt die Kommissionen und Kosten für Leitung, Verwaltung und Vertrieb des Anlagefonds belastet. Dazu gehören die Kommissionen (in Prozent des Fondsvermögens ausgedrückt) an die Fondsleitung und die Depotbank sowie die Kosten, die in effektiv angefallener Höhe belastet werden können. Diese Kosten sind im Jahresbericht des Anlagefonds ersichtlich.

Es sind konkret Kosten für:

- jährliche Gebühren der Aufsicht über den Anlagefonds in der Schweiz
- Druck der Jahres- und Halbjahresberichte
- Preispublikationen und Veröffentlichung von Mitteilungen an die Anleger in den Publikationsorganen des Anlagefonds
- Honorar der Revisionsstelle für die ordentliche Revision
- ausserordentliche Dispositionen, welche im Interesse der Anleger liegen

Hinzu kommen die Nebenkosten für Kauf und Verkauf von Anlagen (Transaktionskosten in Form von Gebühren, Courtagen, Kommissionen). Diese Kosten sind für den Anleger in den meisten Fällen nicht sichtbar, beeinflussen jedoch je nach Transaktionsaktivität die Performance des Anlagefonds.

Nachdem nun verschiedene Modelle für den Ausweis der Kosten möglich sind, ist es für den Anleger nicht immer leicht, faire Vergleiche zu machen. Ist es eine sogenannte «All-in Fee» (in welcher schlussendlich die dem Fonds zu belastenden Transaktionskosten je nach Anbieter wiederum nicht vorhanden sind)? Sind es ein Prozentsatz des durchschnittlichen Fondsvermögens für das Management des Anlagefonds sowie die direkt zu belastenden Kosten als absolute Beträge? Forderungen nach verbesserter Transparenz und Vergleichbarkeit sind am Platze, Anstrengungen dazu sind im Gang.

Um sich grundsätzlich über die anfallenden Kosten zu informieren, lohnt

sich oftmals zuerst ein Blick in die jeweils veröffentlichten Jahres- und Halbjahresberichte der in Frage kommenden Anlagefonds. Zudem informiert der Fondsprospekt mit integriertem Reglement über die vorgesehenen Kosten. Im Zeitalter des Internets sind diese Informationen sehr schnell zu beschaffen.

Welcher Anlagefonds ist nun der richtige?

Nachdem die entsprechende Anlageeignung und das Risikoprofil herausgearbeitet worden sind und auch die Informationsbeschaffung fortgeschritten ist, gibt es noch wichtige und interessante Hinweise bei der Auswahl des «richtigen» Anlagefonds zu beachten. Es lohnt sich, den Finanzberater im Gespräch konkret auf folgende Punkte anzusprechen:

- Kontinuität und Strategie
- Fondsvolumen (kleine Fondsvolumen beeinflussen die Nebenkosten für Kauf und Verkauf der Anlagen negativ, da die einzelnen Ordergrößen die Transaktionskosten bestimmen; Fixkosten müssen auf ein kleineres Volumen aufgeteilt werden)
- Performance (Achtung: historische Renditen dürfen nicht auf die Zukunft transformiert werden)
- Handelbarkeit (es gibt auch Anlagefonds, welche nicht täglich gehandelt werden können)
- Volatilität (historischer Schwankungsbereich der Kurse)
- Qualität der Anlagen (z.B. Ratingvorgaben gemäss Anlagepolitik bei Obligationenfonds)
- Kosten (die sichtbaren und die nicht à priori sichtbaren)
- Aktives oder passives Fonds-

management (aktiv verwaltete Anlagefonds verursachen mehr Transaktionskosten)

- Faire Mitbewerbervergleiche (Gleichartiges miteinander vergleichen. Es macht keinen Sinn, verschiedene Fondstypen miteinander zu vergleichen)
- Qualitative Beurteilung des Anlagefonds durch Fondsratings und Fondsrankinggesellschaften
- Bekanntheit und Ruf des Fondsanbieters
- Informationsbeschaffung (Kurspublikationen, Anlegerinformationen, Zugänglichkeit)

Die richtige Auswahl von Anlagefonds bedingt vielschichtige Informationen. Der gründliche Entscheidungsprozess kann sich so längerfristig positiv auf die Performance einer Anlage auswirken. ■

Clarity and Transparency in Mutual Fund Costs

The more turbulent the markets, the more sensible the investor. The longer he has to wait for positive performance, the sooner he will try to find ways to cut costs. Often, comparing costs pays. Also with mutual funds.

Mutual fund costs are made up of one-time only costs and recurrent costs. One-time only costs are what an investor pays for buying and selling mutual fund shares – the purchasing and redemption commissions.

The recurrent costs are charged periodically directly to the fund. These costs include the commissions and costs for the fund management, administration and sales as well as annual fees for the supervisory body, the costs of printing annual and semi-annual reports, price publications and the publication of shareholder information in the fund's designated media, auditors' fees and extraordinary expenses in the shareholders' interest. These costs are published in the fund's annual report.

In addition there are extra costs for the purchase and sale of investments (transaction costs in the form of general fees, brokerage fees and commissions). As a rule, these costs are not apparent to the investor; they do, however, impact the fund's performance more or less, depending on a fund's transaction activities.

With all these different open and hidden costs, it is not always easy for an investor to compare the costs of various funds that he may be interested in. Is it an "all-in fee" (which, despite its name, may or may not include all the transaction costs depending on the fund's promoter)? Is it a percentage of the average fund volume for the fund's management plus the costs that are charged directly to the fund as absolute amounts? Investors rightly demand more transparency and better comparability. Work to this end is in progress.

Investors are advised to compare costs as far as possible by first checking the various funds' annual and semi-annual reports. In addition, the funds' sales folders with integrated regulations provide additional information. This basic information is relatively simple to gather over the Internet.

The choice of the "right" fund or funds for a particular investor depends on a number of factors apart from the costs. These range from the fund's continuity, strategy and volume to its historical track record, volatility and tradeability to the quality of its investments, fair comparisons with competitors and the management's reputation. Throughout the entire selection process, however, an investor must always keep his investment goals and his risk profile in mind.